

wollte gerne mit ihm spielen; manchmal kam sie herangesprungen und gab ihm einen leisen Schlag mit der Taze, als sollte er nun fortrollen, aber Trilbi blieb stehen und pufste ganz ärgerlich, als wollte er sagen: „was willst du nun eigentlich von mir,“ und wenn Schnurri auch die komischesten Sprünge vor ihm machte, er wendete den Kopf zur Seite und wollte nichts sehen. Darum liebte Otto auch den Trilbi nicht besonders und meinte, er sei ein langweiliger, alter Kerl. Aber der arme Trilbi hat auch einen wirklichen Feind gehabt, und es ist ihm recht schlimm ergangen.

Alle Abend kletterten Otto und Kitty auf die Pfosten des Hofthores, um zuzusehen, wie das Vieh am Brunnen getränkt wurde, dabei gaben sie den Kühen Namen und wählten sich die hübschesten aus, die dann „zum Spaß“ ihnen gehörten. Aber dann riefen sie den Hüter Adam und er mußte ihnen Bellas Junge zeigen. Des Hüters Hund hatte nämlich Junge bekommen. In einer dunklen Ecke im Viehstall lagen die sechs kleinen Tierchen auf Stroh, und Bella knurrte wütend, wenn jemand in die Nähe kam; nur wenn Adam mitging, konnte man die Kleinen besehen. Einmal hob Adam ein Hündchen auf Kittys Arme, damit sie es besser sehen und streicheln könnte, und da biß die böse Bella in Kittys Schürzchen, und riß ihr ein großes Loch hinein; ein Glück, daß es nicht Kittys Arm oder